

AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Bankstatistik 2012



LIECHTENSTEIN

<b>Herausgeber und Vertrieb</b>	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 36
<b>Auskunft</b>	Mario Schädler Tel. +423 236 68 78 E-Mail: info.as@llv.li
<b>Gestaltung</b>	Isabel Zimmermann
<b>Internet</b>	<a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
<b>Thema</b>	4 Volkswirtschaft
<b>Erscheinungsweise</b>	Jährlich
<b>Copyright</b>	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

# Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
<b>A Einführung in die Ergebnisse</b>	
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreute Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	9
3.5 Personalbestand	9
3.6 Zinsen	10
4 Ländervergleiche	11
4.1 Schweiz	11
4.2 Andere europäische Länder	11
<b>B Tabellenteil</b>	
1 Jahrestabellen	13
2 Zeitreihen	21
<b>C Methodik und Qualität</b>	
1 Methodik	31
2 Qualität	32
<b>D Glossar</b>	
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	34
2 Begriffserklärungen	35

## Tabellenverzeichnis

### 1 Jahrestabellen

Bilanz per 31. Dezember 2012 nach Domizil der Forderungen	14
Bilanz per 31. Dezember 2012 nach Domizil der Verbindlichkeiten	15
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	16
Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes	17
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.	17
Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.	17
Betreute Kundenvermögen per 31.12.	17
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz	
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	18
Hypothekaranlagen nach Baukategorien	18
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	18
Zinsniveau in Liechtenstein 2012 - in % p. a.	
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	19
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	19

### 2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993	22
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993	23
Betreutes Kundenvermögen seit 1995	24
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	25
Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993	26
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite	
seit 2003 - nach Quartal	27
seit 1993 - im Jahresdurchschnitt	28
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen	
seit 2003 - nach Quartal	29
seit 1993 - im Jahresdurchschnitt	30

# A Einführung in die Ergebnisse

## 1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und im EWR, die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jährlich erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankenkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2012 lieferten sechzehn Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Eine dieser Banken befindet sich seit 2009 in freiwilliger Liquidation. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie für die gute Zusammenarbeit.

Die vorliegende Version der Bankstatistik vom 27. Juni 2013 enthält eine korrigierte Kommentierung von Textteilen in den Hauptergebnissen und im Abschnitt 3.2.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter [www.as.llv.li](http://www.as.llv.li).

Vaduz, 19. Juni 2013 / 27. Juni 2013

**AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

## 2 Hauptergebnisse

### Der Reingewinn hat zugenommen

2012 stieg der Jahresgewinn der 16 Banken gegenüber dem Vorjahr um 59.6%. Der Reingewinn belief sich per 31. Dezember 2012 auf CHF 259.8 Mio. Im Vorjahr war der Reingewinn noch um 71.4% auf CHF 162.7 Mio. gesunken.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit um CHF 85.9 Mio. oder 28.4% und stieg auf CHF 388.8 Mio. Dabei trug auf der Ertragsseite der markant gestiegene Erfolg aus Finanzgeschäften und auf der Aufwandseite der verminderte Geschäftsaufwand zum besseren Ergebnis bei.

### Erträge stiegen stärker als Kosten

Der Erfolg aus Finanzgeschäften stieg 2012 auf CHF 163.3 Mio., nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von CHF 2.2 Mio. resultiert hatte. Der starke Anstieg im Berichtsjahr lässt sich grösstenteils auf die positiven Entwicklungen an den Anleihe- und Aktienmärkten zurückführen. Der Geschäftsaufwand 2012 stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 46.3 Mio. bzw. um 8.1% auf CHF 620.6 Mio. Der Grund für den Anstieg des Geschäftsaufwands findet sich in erster Linie beim höheren Personalaufwand. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 42.7 Mio.

### 50 Beschäftigte weniger

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken ging im 2012 um 50 Personen bzw. um 2.4% zurück. Ende 2012 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 059 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Im Vorjahr waren es noch 2 109 Beschäftigte gewesen. Die Beschäftigtenzahl gerechnet in Vollzeitäquivalenten betrug Ende 2012 1 908 gegenüber 1 955 im Vorjahr.

### Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

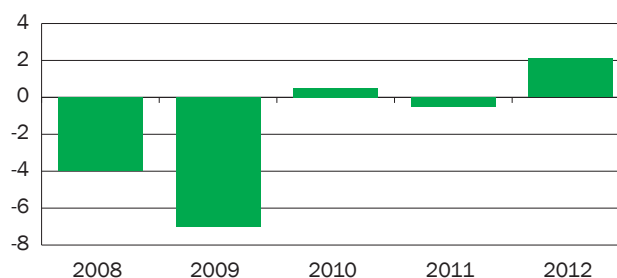
Die erfreulichen Entwicklungen an den Anlage- und Aktienmärkten im Jahr 2012 wirkten sich auch auf die von den liechtensteinischen Banken betreuten Kundenvermögen aus. Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betrugen per 31. Dezember 2012 CHF 118.4 Mrd., was einer Zunahme von 1.1% (-3.5%) entspricht. Nachdem im Vorjahr noch ein Nettoneugeldabfluss von CHF 0.5 Mrd. beobachtet werden musste, kam es im 2012 wieder zu einem Zufluss. So verzeichneten die Banken für das Geschäftsjahr 2012 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.1 Mrd. (In Klammern finden sich jeweils die Werte des Vorjahres.)

### Steigende Hypothekarvolumen

Die weiterhin historisch tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die hohe Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 5.5% (6.8%) auf CHF 9.5 Mrd. (CHF 9.0 Mrd.). Somit haben sich seit Ende 1999 die Hypothekarforderungen gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz verdoppelt.

### Neugeldzufluss, -abfluss (netto)

in Mrd. CHF



## 3 Analyse des Geschäftsjahres

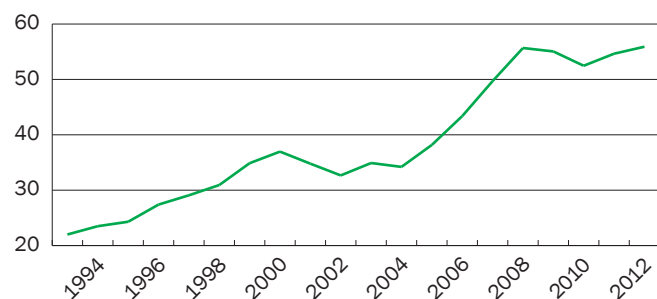
### 3.1 Bilanzsumme

#### Anstieg der Bilanzsumme

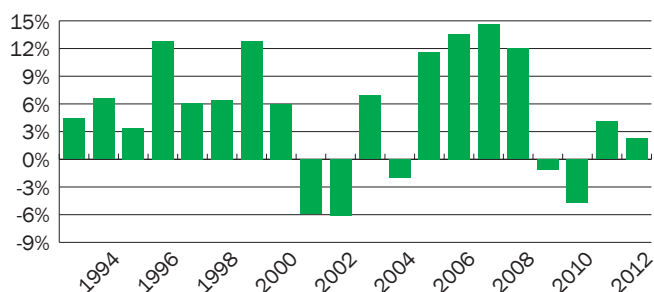
Die aggregierte Bilanzsumme der 16 Banken in Liechtenstein nahm im Berichtsjahr um 2.3% (4.1%) auf CHF 55.9 Mrd. (CHF 54.6) zu. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme somit um CHF 1.3 Mrd. (CHF 2.1 Mrd.). (In Klammern finden sich jeweils die Werte des Vorjahres.)

#### Bilanzsumme nominal

in Mrd. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



#### Mehr Eigenmittel

Im Berichtsjahr nahmen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken) um 1.4% zu (-3.4%). Mit Eigenmitteln von CHF 5.8 Mrd. (CHF 5.7 Mrd.) verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2012 (2011) über eine hohe Eigenkapitalbasis.

### 3.2 Reingewinn

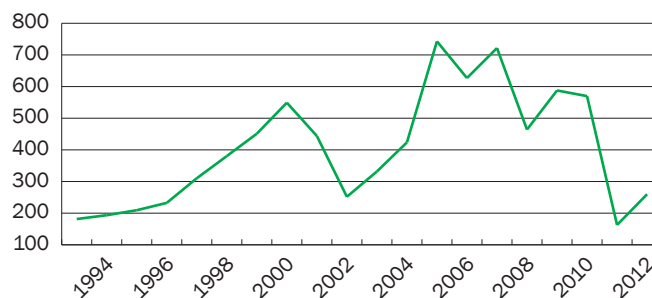
#### Der Reingewinn hat zugenommen

Der Reingewinn belief sich per 31. Dezember 2012 auf CHF 259.8 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr einer Erhöhung um 59.6% entspricht. Im Jahr 2011 hatte sich der Reingewinn um 71.4% auf CHF 162.7 Mio. reduziert.

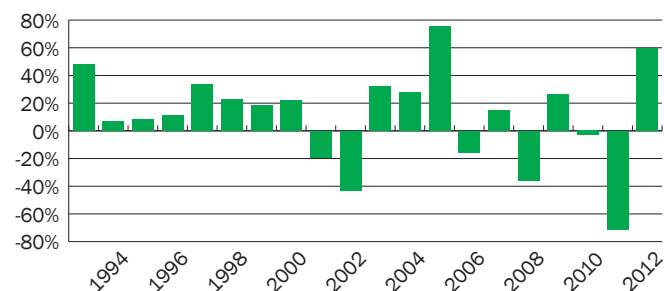
Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich der Bruttogewinn aus der operativen Tätigkeit um CHF 85.9 Mio. (CHF -239.8 Mio.) oder 28.4% (-44.2%) und stieg auf CHF 388.8 Mio. (CHF 302.9 Mio.). Dabei trugen auf der Ertragsseite der markant gestiegene Erfolg aus Finanzgeschäften und auf der Aufwandseite der verminderte Geschäftsaufwand zum besseren Ergebnis bei.

#### Reingewinn

in Mio. CHF



Veränderung gegenüber Vorjahr



Auf der Ertragsseite erhöhte sich der Erfolg aus Finanzgeschäften 2012 auf CHF 163.3 Mio., nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von CHF 2.2 Mio. resultiert hatte. Der starke Anstieg im Berichtsjahr lässt sich grösstenteils auf die positiven Entwicklungen an den Anleihe- und Aktienmärkten zurückführen. Auf der Aufwandseite stieg der

Geschäftsaufwand 2012 um CHF 46.3 Mio. bzw. um 8.1% auf CHF 620.6 Mio. Der Grund für den Anstieg des Geschäftsaufwands findet sich in erster Linie beim höheren Personalaufwand. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um CHF 42.7 Mio.

Zusätzlich positiv auf den Reingewinn des Jahres 2012 wirkten sich die tieferen Abschreibungen und Wertberichtigungen aus. Nachdem im Geschäftsjahr 2011 die Wertberichtigungen und Abschreibungen in der Höhe von CHF 221.4 Mio. das Gesamtergebnis stark belastet hatten, schlugen diese Positionen im Berichtsjahr nur noch mit CHF 143.4 Mio. zu Buche.

Auch der Gewinn pro Mitarbeiter konnte im Berichtsjahr wieder gesteigert werden. So betrug der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) rund CHF 136 000 (CHF 83 000). Diese Kennzahl erhöhte sich um 63.6% (-71.4% %) gegenüber dem Vorjahreswert.

### 3.3 Betreute Kundenvermögen

#### Mehr betreute Kundengelder und Nettoneugeldzufluss

Die erfreulichen Entwicklungen an den Anlage- und Aktienmärkten im Jahr 2012 wirkten sich auch auf die von den liechtensteinischen Banken betreuten Kundenvermögen aus. Die gesamten in Liechtenstein betreuten Kundenvermögen betragen per 31. Dezember 2012 CHF 118.4 Mrd. (CHF 117.1 Mrd.), was einer Zunahme von 1.1% (-3.5%) entspricht. Nachdem im Vorjahr noch ein Nettogeldabfluss von CHF 0.5 Mrd. beobachtet werden musste, kam es im 2012 wieder zu einem Zufluss. So verzeichneten die Banken für das Geschäftsjahr 2012 einen Nettoneugeldzufluss von CHF 2.1 Mrd.

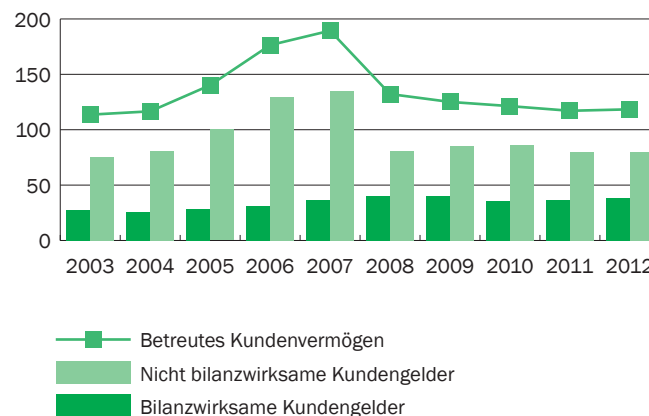
#### Anstieg des bilanzwirksamen Kundenvermögens

Per 31. Dezember 2012 wiesen die Banken gesamthaft ein bilanzwirksames Kundenvermögen von CHF 38.2 Mrd. (CHF 36.9 Mrd.) aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um 3.6% (4.3% %) zu.

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft, bestehend aus Kundendepots und Treuhandanlagen, blieb der Wert der betreuten Kundengelder mit CHF 80.2 Mrd. (CHF 80.2 Mrd.) praktisch unverändert. Diese Position verringerte sich lediglich im Promillebereich um -0.0% (-6.7%). In den Kundendepots der Banken sind auch sogenannte Custody-Vermögen enthalten.

#### Betreutes Kundenvermögen

in Mrd. CHF





### 3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio

#### Eigenkapitalrendite bleibt tief

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2012 belief sich die Eigenkapitalrendite auf 4.7% (2.9%). Trotz dem Anstieg der Eigenkapitalrendite gegenüber dem Vorjahr handelt es sich um den zweitiefsten Wert seit 1995.

#### Cost-Income-Ratio verbessert

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschaften die Banken. Bei einem Anstieg des Betriebsertrags um 15.1% (-22.8%) auf CHF 1 009.5 Mio. (CHF 877.3 Mio.) und einem Anstieg des Geschäftsaufwands um 8.1% (-3.1%) auf CHF 620.6 (CHF 574.4 Mio.) erhöhte sich der Bruttogewinn auf CHF 388.8 Mio. (CHF 302.9 Mio.). Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dadurch auf 61.5% (65.5%). Für die Banken in Liechtenstein ist dies ein ungewohnt hohes Ratio. In den Jahren 2005 bis 2010 hatte die Cost-Income-Ratio jeweils zwischen 40% und 53% gelegen. Dagegen sind in Europa und den USA bei Banken Verwaltungskosten im Verhältnis zu den operativen Erträgen in der Höhe von 60% bis 80% die Norm.

### 3.5 Personalbestand

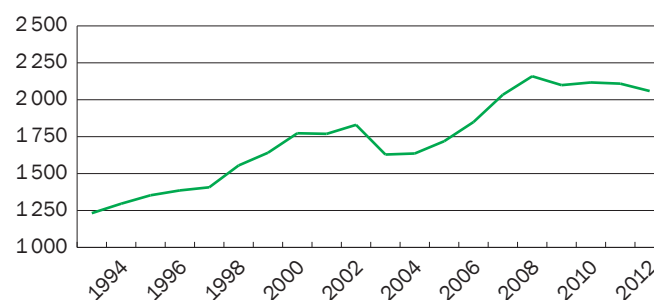
#### Rund 50 Stellen weniger

Die Beschäftigtenzahl bei den Banken ging im 2012 erneut zurück. Ende 2012 zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 059 (2 109) Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm um 2.4% (-0.4%) ab. Die Zahl der beschäftigten Frauen nahm um 22 und jene der beschäftigten Männer um 28 Personen ab. Der Anteil der weiblichen Angestellten blieb unverändert bei 42.2%.

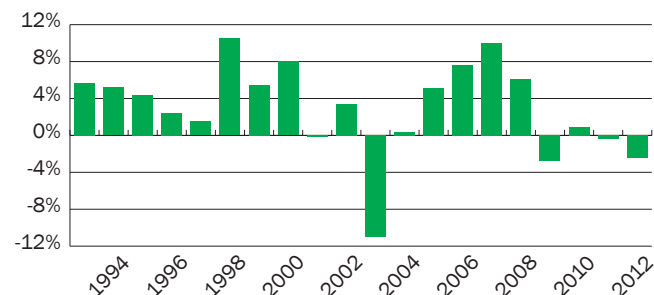
Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per Ende 2012 ergab 1 908 (1 955) Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um 2.4% (-0.2%) abgenommen.

Sämtliche Beschäftigungszahlen stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

#### Personalbestand



#### Veränderung gegenüber Vorjahr



### 3.6 Zinsen

#### Weiterhin tiefe Zinssätze und steigende Hypothekarvolumen

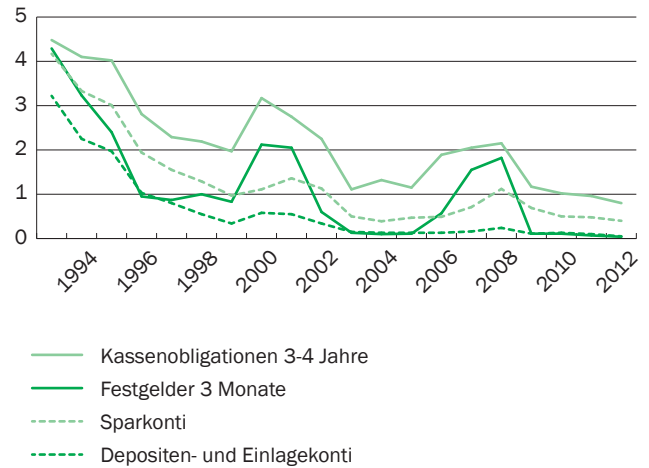
Die weiterhin historisch tiefen Zinssätze führten zu einer erneuten Zunahme der Hypothekaranlagen. Durch die hohe Bautätigkeit in Liechtenstein und der Region stieg das Hypothekarvolumen im Frankenwährungsgebiet um 5.5% (6.8%) auf CHF 9.5 Mrd. (CHF 9.0 Mrd.). Somit haben sich seit Ende 1999 die Hypothekarforderungen der Banken gegenüber Kreditnehmern in Liechtenstein und der Schweiz verdoppelt.

Etwa gleich stark wie die Hypothekarvolumen nahmen im Jahr 2012 die Spargelder der Bankkunden aus Liechtenstein und der Schweiz zu. Die Spargelder stiegen innert Jahresfrist um 5.0% (9.5%) auf CHF 4.6 Mrd. (CHF 4.4 Mrd.), gegenüber den Jahresendbestand von 1999 konnten sie aber nur um rund einen Drittel wachsen.

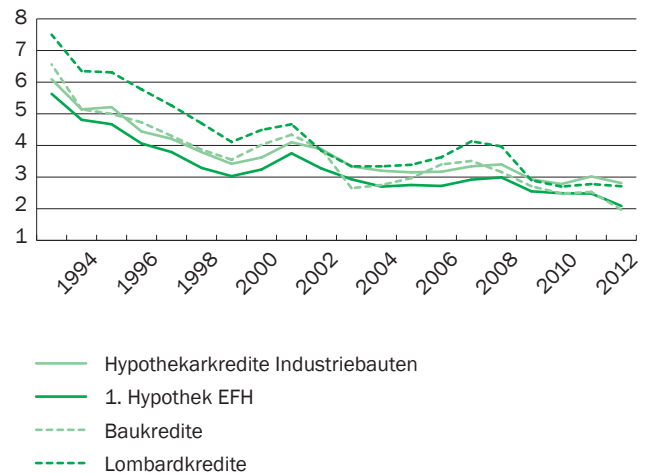
Die Zinssätze der meisten Kredit- und Anlagekategorien erreichten in den letzten Jahren die tiefsten je gemeldeten Niveaus. Der Zinssatz für Baukredite beispielsweise lag im Durchschnitt des Jahres 2012 bei 1.97%. Im Jahr 2000 war der Wert noch bei über 4%, im Jahr 1990 bei über 6% gestanden. Die Anleger erzielten in den Jahren 2011 und 2012 nur geringe Zinserträge auf ihren Einlagen. So wurden zum Beispiel Sparkonti im 2012 durchschnittlich noch mit 0.4% verzinst. In den gewählten Vergleichsjahren 2000 und 1990 hatten die Sparer eine durchschnittliche Verzinsung von 1.1% bzw. von 4.0% erzielt.

#### Zinssätze in Liechtenstein

in % p.a.



in % p.a.



## 4 Ländervergleiche

### 4.1 Schweiz

#### Vergleich Geschäftsjahr 2011

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation „Die Banken in der Schweiz“ ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2011 (2010). Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften orientieren sich an den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

per 31. Dezember 2011	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	312	16	20:1
Personalbestand Inland	VZÄ	108 100	1 955	55:1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	2 793	55	51:1
Jahresgewinn, -verlust	Mio. CHF	12 997	163	80:1
Gewinnausschüttungen	Mio. CHF	3 248	79	41:1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	5 917	117	51:1

Die 16 (16) Bankinstitute in Liechtenstein sind schwergewichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 312 (320) Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war im Jahr 2011 mit CHF 2 793 Mrd. (CHF 2 715 Mrd.) rund 51-mal grösser als jene der Liechtensteiner Banken. Beim Vergleich des Bankenpersonals sieht die Relation ähnlich aus. In Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit rund 108 100 (108 000) Vollzeitäquivalenten 55-mal höher als in Liechtenstein.

Die Banken in der Schweiz generierten im Jahr 2011 Jahresgewinne von total CHF 13.0 Mrd. (CHF 10.7 Mrd.). Die Banken in Liechtenstein konnten einen Jahresgewinn von CHF 163 Mio. (CHF 570 Mio.) verbuchen.

An die Inhaber und Aktionäre der Schweizer Banken wurden insgesamt CHF 3.2 Mrd. (CHF 4.3 Mrd.) ausgeschüttet. Die Banken in Liechtenstein schütteten rund 41-mal weniger Dividenden aus.

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 (2010) betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 5 917 Mrd. (CHF 6 080 Mrd.) an Kundenvermögen. Die Banken in Liechtenstein betreuten mit CHF 117 Mrd. (CHF 121 Mrd.) rund 51-mal weniger an Kundenvermögen.

### 4.2 Andere europäische Länder

#### Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2011 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 210-mal, in Luxemburg rund 18-mal und in Österreich rund 23-mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 1 903 (1 919), in Luxemburg 143 (147) und in Österreich 824 (843) Banken gezählt.

per 31. Dezember 2011	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	1 903	143	824	16
Bilanzsumme	Mrd. Euro	9 559	797	1 014	45
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	5	6	1	3
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		119	9	52	: 1
Bilanzsumme		212	18	23	: 1

Quellen: Deutsche Bundesbank, Statec Luxembourg, Statistik Austria



## B Tabellenteil

### 1 Jahrestabellen

**Bilanz per 31. Dezember 2012 nach Domizil der Forderungen**

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Franken- währungsgebiet
Flüssige Mittel	8 725 197	8 724 679
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	-	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	19 583 197	7 584 793
- täglich fällig	4 834 391	2 567 130
- sonstige Forderungen	14 748 806	5 017 663
Forderungen gegenüber Kunden	20 466 560	12 295 992
davon Hypothekarforderungen	9 737 718	9 501 690
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 951 068	16 332
Geldmarktpapiere	166 218	-
- von öffentlichen Emittenten	36 499	-
- von anderen Emittenten	129 719	-
davon Hypothekarforderungen	-	-
Schuldverschreibungen	3 784 850	16 332
- von öffentlichen Emittenten	272 832	500
- von anderen Emittenten	3 512 018	15 832
davon eigene Schuldverschreibungen	5 285	5 285
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	494 987	388 646
Beteiligungen	380	280
Anteile an verbundenen Unternehmen	407 882	259 243
Immaterielle Anlagewerte	116 148	116 148
Sachanlagen	427 556	427 556
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	88 914	88 914
Sonstige Vermögensgegenstände	1 519 044	915 298
Rechnungsabgrenzungsposten	121 038	64 620
<b>Total Aktiven</b>	<b>55 901 971</b>	<b>30 882 501</b>

**Bilanz per 31. Dezember 2012 nach Domizil der Verbindlichkeiten**

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	10 419 394	6 564 272
- täglich fällig	7 424 224	4 614 922
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2 995 170	1 949 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 229 965	22 889 980
Spareinlagen	5 314 744	4 630 330
sonstige Verbindlichkeiten	30 915 221	18 259 650
- täglich fällig	23 910 853	14 493 908
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7 004 368	3 765 742
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 985 174	1 985 174
davon Kassenobligationen	892 016	892 016
Sonstige Verbindlichkeiten	1 205 246	698 708
Rechnungsabgrenzungsposten	102 348	89 345
Rückstellungen	130 649	130 526
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	92 458	92 458
sonstige Rückstellungen	38 191	38 068
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	1 058 676	1 058 676
Gezeichnetes Kapital	831 849	831 849
Kapitalreserven	50 074	50 074
Gewinnreserven	3 604 687	3 604 687
- Gesetzliche Reserven	889 069	889 069
- Reserven für eigene Aktien oder Anteile	88 914	88 914
- Statutarische Reserven	-	-
- Sonstige Reserven	2 626 704	2 626 704
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	24 090	24 090
Jahresgewinn/Jahresverlust	259 821	259 821
<b>Total Passiven</b>	<b>55 901 973</b>	<b>38 187 203</b>

## Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Art. 24c, Bankenverordnung

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2012	2011
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	395 244	407 303
Zinsertrag	612 209	658 565
aus festverzinslichen Wertpapieren	94 031	108 513
aus Handelsgeschäften	1 467	1 088
aus Forderungen gegenüber Banken	152 596	206 923
aus Forderungen gegenüber Kunden	288 689	291 331
übriger Zinsertrag	75 426	50 710
Zinsaufwand	-216 965	-251 262
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-53 232	-73 507
auf Spareinlagen	-7 801	-27 395
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-73 336	-71 497
auf Kassenobligationen	-8 018	-13 340
übriger Zinsaufwand	-74 578	-65 523
Laufende Erträge aus Wertpapieren	13 980	8 563
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 495	5 653
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	17	88
- Beteiligungen	760	738
- Anteile an verbundenen Unternehmen	5 725	2 172
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	392 117	407 173
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9 341	9 263
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	472 908	479 755
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	63 114	53 725
- Kommissionsaufwand	-153 246	-135 570
Erfolg aus Finanzgeschäften	163 251	-2 153
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	116 880	129 711
Übriger ordentlicher Ertrag	44 873	56 394
- Liegenschaftenerfolg	6 174	6 261
- Anderer ordentlicher Ertrag	38 700	50 133
Geschäftsaufwand	-620 628	-574 372
- Personalaufwand	-366 809	-324 139
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	-264 005	-263 701
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-57 206	-49 634
- Sachaufwand	-253 819	-250 233
<b>Bruttogewinn</b>	<b>388 837</b>	<b>302 908</b>
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-60 042	-63 876
Anderer ordentlicher Aufwand	-29 871	-29 330
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-85 964	-93 956
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	14 684	14 129
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-16 002	-52 607
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	33 657	4 269
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>245 298</b>	<b>81 537</b>
Ausserordentlicher Ertrag	456	192
Ausserordentlicher Aufwand	-	-449
Ertragssteuern	-11 232	-8 552
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigem Posten enthalten	-	-470
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	25 300	90 490
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>259 821</b>	<b>162 748</b>



## Geplante Verwendung des Bilanzgewinnes

Tabelle 4

in Tsd. CHF	2012	2011
Gewinnvortrag aus Vorjahr	24 090	23 648
Jahresgewinn/Jahresverlust	259 821	162 746
Zuweisungen an Reserven	100 047	75 750
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	136 996	79 375
Vortrag auf neue Rechnung	46 869	31 269

## Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.

Tabelle 5

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten	4 306 525	4 225 473
Kreditrisiken	105 711	134 918
Unwiderrufliche Zusagen	100 764	129 388
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4 947	5 530
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	97 963 648	97 289 966
Treuhandgeschäfte	3 307 661	4 107 426

## Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.

Tabelle 6

in Tsd. CHF (Art. 24b Abs. 3, BankV)	2012	2011
Total nachrangige Forderungen	62 447	160 906
Total nachrangige Verbindlichkeiten	20 920	21 005

## Betreute Kundenvermögen per 31.12.

Tabelle 7

in Tsd. CHF	2012	2011
Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen netto	76 928 605	76 184 057
Bilanzwirksame Kundengelder	38 215 139	36 876 290
Treuhandanlagen	3 247 118	4 009 159
Total betreutes Kundenvermögen	118 390 862	117 069 506
Neugeldzufluss, -abfluss netto	2 091 186	-464 463

### Erläuterungen zu den Tabellen:

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots.

## Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz

(per 31.12.2012) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	Einlagen				
		bis 5 000 CHF	5 001-10 000 CHF	10 001-20 000 CHF	20 001-50 000 CHF	über 50 000 CHF
Anzahl Sparkonti	125 035	48 394	11 421	34 679	13 636	16 905
Einlagen (in Tsd. CHF)	4 630 331	72 830	82 780	608 980	443 283	3 422 458
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	13 593	7 841	1 271	1 220	1 335	1 926
Einlagen (in Tsd. CHF)	1 475 411	12 089	9 304	18 188	42 169	1 393 661

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	9 002 362	5 516 800	1 910 345	53 337	1 227 079	294 800
Neuanlagen und Zinsbelastungen	1 595 388	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	1 096 060	*	*	*	*	*
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	9 501 690	5 381 892	2 241 726	58 897	1 436 843	382 332

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	56 521	24 190	25 562	1 185	5 584
Gewährung von Baukrediten	21 364	*	*	*	*
Rückzahlungen	11 762	*	*	*	*
Umwandlung in Hypothekaranlagen	5 946	*	*	*	*
Bestand der Baukredite per 31.12.	60 177	32 573	16 156	6 455	4 993

### Erläuterungen zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität).

Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Baukredite: Der gemeldete Bestand per 1.1.12 entspricht nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.11 der Bankstatistik 2011. In der Statistik 2012 wird der Bestand um 0.8% höher ausgewiesen.

## Zinsniveau in Liechtenstein 2012 - in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	5.03%	4.95%	5.02%	5.01%
Lombardkredite	2.58%	2.78%	2.73%	2.74%
Baukredite	1.97%	1.97%	1.97%	1.97%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 1. Hypothek	2.09%	2.10%	2.08%	2.08%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 2. Hypothek	2.78%	2.78%	2.76%	2.77%
Hypothekarkredite - Landwirtschaftliche Bauten	2.63%	2.63%	2.63%	2.63%
Hypothekarkredite - Gewerbl. u. industrielle Bauten	2.81%	2.81%	2.81%	2.81%
übrige gedeckte Kredite	3.56%	3.57%	3.57%	3.56%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	2.50%	2.50%	2.50%	2.50%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.02%	0.02%	0.02%	0.02%
Festgeldeinlagen - 3 Monate	0.05%	0.05%	0.03%	0.03%
Festgeldeinlagen - 6 Monate	0.10%	0.10%	0.04%	0.06%
Festgeldeinlagen - 12 Monate	0.22%	0.20%	0.13%	0.13%
Sparkonti	0.41%	0.41%	0.41%	0.36%
Jugendsparkonti	1.13%	1.13%	1.13%	1.13%
Alterssparkonti	0.55%	0.55%	0.55%	0.49%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.08%	0.08%	0.08%	0.08%
Depositen- und Einlagekonti	0.05%	0.05%	0.05%	0.05%
Kassenobligationen 3 - 4 Jahre	0.91%	0.88%	0.78%	0.64%
Kassenobligationen 5 - 6 Jahre	1.40%	1.31%	1.16%	0.99%
Kassenobligationen 7 - 8 Jahre	1.72%	1.61%	1.47%	1.28%

**Erläuterung zur Tabelle:**

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. 1/4 % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent-Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.



## 2 Zeitreihen

**Bilanzsumme und Reingewinn seit 1993**

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
		in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung
1993	5	22 031	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%
1994	5	23 478	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%
1995	5	24 282	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%
1996	5	27 398	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%
1997	5	29 076	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%
1998	6	30 929	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%
1999	12	34 877	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%
2000	14	36 964	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%
2001	17	34 788	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%
2002	17	32 665	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%
2003	16	34 908	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%
2004	15	34 205	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%
2005	15	38 176	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%
2006	15	43 377	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%
2007	15	49 694	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%
2008	15	55 672	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%
2009	15	55 053	-1.1%	587.7	26.6%	304 521	28.9%
2010	16	52 466	-4.7%	569.8	-3.0%	290 907	-4.5%
2011	16	54 643	4.1%	162.7	-71.4%	83 246	-71.4%
2012	16	55 902	2.3%	259.8	59.6%	136 175	63.6%

**Erläuterung zur Tabelle:**

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen umgerechnet).

## Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.4	3.9%	497.1	36.9%	7 297.4	6.2%	98.8	16.8%
2009	3 710.0	38.6%	663.8	33.5%	7 748.8	6.2%	94.9	-3.9%
2010	4 026.1	8.5%	666.7	0.4%	8 430.0	8.8%	63.4	-33.2%
2011	4 408.7	9.5%	614.2	-7.9%	9 002.9	6.8%	56.1	-11.5%
2012	4 630.3	5.0%	1 475.4	140.2%	9 501.7	5.5%	60.2	7.3%

### Erläuterung zur Tabelle:

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz: Guthaben und Verpflichtungen von Kunden mit Domizil in Liechtenstein und der Schweiz.

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität).

Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

## Betreutes Kundenvermögen seit 1995

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Total betreutes Kundenvermögen		Bilanzwirksame Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen	
	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung	in Mio. CHF	Veränderung
1995	56 124.4		20 517.5		30 264.9		5 342.0	
1996	67 347.1	20.0%	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%
1997	79 796.2	18.5%	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%
1998	89 998.2	12.8%	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%
1999	110 279.6	22.5%	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%
2000	112 679.8	2.2%	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%
2001	105 655.7	-6.2%	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%
2002	96 194.2	-9.0%	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%
2003	103 466.9	7.6%	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%
2004	106 988.9	3.4%	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%
2005	128 718.7	20.3%	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%
2006	160 925.1	25.0%	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%
2007	171 447.9	6.5%	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%
2008	120 844.3	-29.5%	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%
2009	125 098.4	3.5%	40 034.1	-0.8%	78 386.3	13.4%	6 678.0	-41.1%
2010	121 269.6	-3.1%	35 362.2	-11.7%	81 322.5	3.7%	4 584.9	-31.3%
2011	117 069.5	-3.5%	36 876.3	4.3%	76 184.1	-6.3%	4 009.2	-12.6%
2012	118 390.9	1.1%	38 215.1	3.6%	76 928.6	1.0%	3 247.1	-19.0%

### Erläuterung zur Tabelle:

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Kundendepots inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.



## Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

per 31. Dez.	Reingewinn	Steuern	Eigenkapital (brutto)	Eigenkapital- rendite	Geschäfts- aufwand	Gesamtertrag	Cost-Income- Ratio
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF		in Mio. CHF	in Mio. CHF	
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%
2009	587.7	80.0	5 813.5	11.7%	607.8	1 299.0	46.8%
2010	569.8	17.3	5 948.7	10.0%	593.0	1 135.7	52.2%
2011	162.7	9.0	5 748.3	2.9%	574.4	877.3	65.5%
2012	259.8	11.2	5 829.2	4.7%	620.6	1 009.5	61.5%

## Erläuterung zur Tabelle:

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

## Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1993

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%
2009	15	1 930	-1.7%	2 099	-2.8%	1 179	-1.6%	920	-4.3%
2010	16	1 959	1.5%	2 117	0.9%	1 210	2.6%	907	-1.4%
2011	16	1 955	-0.2%	2 109	-0.4%	1 219	0.7%	890	-1.9%
2012	16	1 908	-2.4%	2 059	-2.4%	1 191	-2.3%	868	-2.5%

### Erläuterung zur Tabelle:

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 2003 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilienhaus 1. Hypothek	Einfamilienhaus 2. Hypothek	Landwirtschaft- liche Bauten	Gewerbl. u. in- dustrielle Bauten		
01.01.03	4.89	3.45	2.83	3.13	3.65	3.21	3.58	4.38	3.33
01.04.03	4.72	3.33	2.68	2.96	3.48	2.96	3.38	4.23	3.25
01.07.03	4.69	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.10.03	4.67	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.01.04	4.63	3.33	2.75	2.81	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.04.04	4.64	3.32	2.75	2.78	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.07.04	4.65	3.36	2.75	2.59	3.21	2.75	3.20	4.21	2.75
01.10.04	4.69	3.36	2.75	2.63	3.21	2.75	3.20	4.25	2.75
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79
01.01.09	5.70	3.24	3.05	2.78	3.32	2.94	3.23	3.50	3.35
01.04.09	5.39	2.86	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.07.09	5.39	2.77	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.10.09	5.42	2.74	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.26	3.16
01.01.10	5.14	2.74	2.58	2.56	3.07	2.75	2.88	3.94	3.35
01.04.10	5.07	2.70	2.46	2.47	2.96	2.58	2.75	3.81	3.16
01.07.10	5.11	2.67	2.44	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.10.10	5.11	2.69	2.45	2.47	2.96	2.56	2.75	3.81	3.16
01.01.11	5.67	2.69	2.53	2.55	3.06	2.67	3.17	4.10	2.50
01.04.11	5.66	2.80	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.07.11	5.66	2.83	2.53	2.48	3.06	2.67	3.00	4.10	2.50
01.10.11	5.65	2.79	2.53	2.42	3.06	2.58	2.92	4.10	2.50
01.01.12	5.03	2.58	1.97	2.09	2.78	2.63	2.81	3.56	2.50
01.04.12	4.95	2.78	1.97	2.10	2.78	2.63	2.81	3.57	2.50
01.07.12	5.02	2.73	1.97	2.08	2.76	2.63	2.81	3.57	2.50
01.10.12	5.01	2.74	1.97	2.08	2.77	2.63	2.81	3.56	2.50

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1993 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Körper- schaften
				Einfamilienhaus 1. Hypothek	Einfamilienhaus 2. Hypothek	Landwirtschaft- liche Bauten	Gewerbl. u. indust- rielle Bauten		
1992	9.90	9.34	7.59	6.77	7.25	7.02	7.27	9.31	7.00
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76
2009	5.48	2.90	2.71	2.55	3.05	2.66	2.93	3.30	3.21
2010	5.11	2.70	2.48	2.49	2.99	2.61	2.78	3.84	3.21
2011	5.66	2.78	2.53	2.48	3.06	2.65	3.02	4.10	2.50
2012	5.00	2.71	1.97	2.09	2.77	2.63	2.81	3.57	2.50

### Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 2003 - in % p.a.

(Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
01.01.03	0.16	0.18	0.19	0.22	0.73	1.33	1.21	0.16	0.20	1.24	1.67	2.03
01.04.03	0.09	0.13	0.14	0.16	0.48	1.00	0.83	0.13	0.15	1.04	1.54	1.95
01.07.03	0.07	0.11	0.12	2.37	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	0.92	1.43	1.86
01.10.03	0.06	0.10	0.63	0.14	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	1.23	1.79	2.23
01.01.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.26	1.83	2.26
01.04.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.08	1.60	2.05
01.07.04	0.07	0.10	0.10	0.15	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.56	2.03	2.35
01.10.04	0.07	0.10	0.11	0.15	0.40	1.00	0.83	0.08	0.13	1.38	1.84	2.17
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36
01.01.09	0.09	0.15	0.18	0.32	0.91	1.03	0.78	0.21	0.15	1.24	1.50	1.70
01.04.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.69	0.91	0.69	0.13	0.10	1.12	1.45	1.68
01.07.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.66	0.91	0.69	0.13	0.10	1.21	1.59	1.83
01.10.09	0.06	0.08	0.10	0.15	0.50	0.91	0.66	0.13	0.10	1.11	1.46	1.74
01.01.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.49	1.84
01.04.10	0.06	0.11	0.14	0.23	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.06	1.49	1.80
01.07.10	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.00	1.41	1.74
01.10.10	0.06	0.11	0.14	0.21	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.01	1.40	1.70
01.01.11	0.06	0.06	0.09	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.96	1.35	1.63
01.04.11	0.06	0.06	0.08	0.22	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	1.04	1.43	1.71
01.07.11	0.06	0.06	0.07	0.19	0.50	1.21	0.79	0.13	0.10	0.98	1.38	1.67
01.10.11	0.03	0.08	0.11	0.22	0.41	1.21	0.63	0.13	0.08	0.85	1.29	1.54
01.01.12	0.02	0.05	0.10	0.22	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.91	1.40	1.72
01.04.12	0.02	0.05	0.10	0.20	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.88	1.31	1.61
01.07.12	0.02	0.03	0.04	0.13	0.41	0.84	0.41	0.08	0.05	0.78	1.16	1.47
01.10.12	0.02	0.03	0.06	0.13	0.36	0.84	0.37	0.08	0.05	0.64	0.99	1.28

## Erläuterung zur Tabelle:

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1993 - in % p.a.

(Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Depositen- und Einla- gekonti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39
2009	0.07	0.11	0.13	0.20	0.69	0.94	0.71	0.15	0.11	1.17	1.50	1.74
2010	0.06	0.11	0.14	0.22	0.50	1.21	0.88	0.13	0.13	1.02	1.45	1.77
2011	0.05	0.07	0.09	0.21	0.48	1.21	0.75	0.13	0.10	0.96	1.36	1.64
2012	0.02	0.04	0.08	0.17	0.40	0.84	0.40	0.08	0.05	0.80	1.21	1.52

**Erläuterung zur Tabelle:**

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

## C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Statistik zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

### 1 Methodik

#### 1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die vorliegende Publikation informiert über den liechtensteinischen Bankensektor. Es werden ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Weiters nicht erhoben werden Kreditinstitute, welche mit einer eingeschränkten Bankkonzession Kredite ins Ausland vergeben.

#### 1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bankstatistik wird in erster Linie verwendet, um sich über die Entwicklung des liechtensteinischen Bankensektors zu informieren.

Genutzt wird die Bankstatistik im Inland hauptsächlich vom Liechtensteinischen Bankenverband, von der Finanzmarktaufsicht und vom Amt für Statistik. Das Amt für Statistik nutzt die Daten der Bankstatistik insbesondere für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zum erweiterten Nutzerkreis zählen die Regierung, verschiedene Amtsstellen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Die liechtensteinischen Medien informieren jeweils die Öffentlichkeit über die Hauptinhalte der neu publizierten Bankstatistik.

#### 1.3 Gegenstand der Statistik

Die Bankstatistik enthält Finanzdaten der Banken sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung in Liechtenstein.

Erfasst werden Bilanzpositionen und Erfolgsrechnungspositionen, Gewinnverwendung, Ausserbilanzgeschäft, Kundenvermögen, Guthaben und Verpflichtungen im Franken-Währungsraum, Zinsniveau in Liechtenstein sowie Personalbestand. Aus diesen Angaben werden Bankkennzahlen wie Reingewinn pro Beschäftigten, Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio berechnet.

Die in der Bankstatistik verwendeten Definitionen stützen sich in erster Linie auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab.

#### 1.4 Datenquellen

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei allen in Liechtenstein tätigen Bankinstituten erhoben. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März des Folgejahres durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen.

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen.

Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung des Statistikgeheimnisses nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik ausgewertet.

## 1.5 Datenaufbereitung

Das Amt für Statistik verschickt bereits die elektronischen Erhebungsformulare mit automatischen Summen- und Kontrollfeldern. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene zusätzliche Gegenkontrollen zwischen den Tabellen durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengelder auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiesenen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).

## 1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bankstatistik wird jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Bankstatistik stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Die Zeitreihen dieser Excel-Tabellen enthalten zusätzliche Jahresangaben. Des Weiteren sind auf der Homepage des Amtes für Statistik die in der Bankstatistik publizierten Grafiken im Excel-Format abrufbar.

## 1.7 Wichtige Hinweise

Die von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein publizierten Bankdaten basieren auf den konsolidierten Jahresrechnungen der liechtensteinischen Bankkonzerne inklusive ausländischer Tochtergesellschaften. Im Gegensatz dazu enthält die Bankstatistik lediglich die Geschäftsabschlüsse der Stammhäuser bzw. Bankniederlassungen in Liechtenstein. Die Ergebnisse unterscheiden sich deshalb. In den Statistiken der Finanzmarktaufsicht werden die verwalteten Kundenvermögen der Banken publiziert. Für die Erstellung der Bankstatistik wird jedoch das von den Banken betreute Kundenvermögen erhoben. Die Definition des betreuten Kundenvermögens finden Sie im Glossar unter den Begriffserklärungen.

## 2 Qualität

### 2.1 Relevanz

Die Bankstatistik kann die meisten Nutzerwünsche betreffend Entwicklung des Bankensektors in Liechtenstein erfüllen. Seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht in näherer Zukunft die Nachfrage nach weiteren Basisdaten für die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM = Financial Intermediation Services Indirectly Measured) nach verwendenden Sektoren.

### 2.2 Genauigkeit

#### 2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die Qualität der Datenquellen für die Bankstatistik ist als hoch einzuschätzen. Der Bankstatistik liegen dieselben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

#### 2.2.2 Abdeckung

Die publizierte Bankstatistik basiert auf einer Vollerhebung und beinhaltet alle Banken in Liechtenstein. Über- oder Untererfassungen liegen keine vor.

#### 2.2.3 Messfehler

Fehlerfassungen bei der Datenerfassung können als sehr gering eingestuft werden. Bei den Baukrediten im Frankenwährungsgebiet entsprach der gemeldete Bestand per 1.1.12 nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.11 der Bankstatistik 2011. Deshalb wird in der Bankstatistik 2012 der Bestand der Baukredite um 0.8% höher ausgewiesen.



### 2.2.4 Antwortausfälle

Antwortausfälle liegen einzig bei den Hypothekaranlagen und Baukrediten im Frankenwährungsgebiet vor. Teilweise fehlen die Angaben bei den Hypothekaranlagen über die Neuanlagen und die Rückzahlungen nach Baukategorien. Weitere unvollständige Angaben erhielt das Amt für Statistik bei der Frage nach der Gewährung und der Rückzahlung von Baukrediten sowie deren Umwandlung in Hypothekaranlagen.

### 2.2.5 Datenaufbereitung

Im Zuge der Datenaufbereitung sind bislang keine Fehler aufgetreten.

## 2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Stichtag der Publikation und dem Veröffentlichungszeitpunkt lag ein Zeitraum von rund fünf Monaten. Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte Anfang Juni 2013. Der angekündigte Veröffentlichungszeitpunkt war Mitte Mai.

## 2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

### 2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse der Bankstatistik sind sowohl zeitlich wie räumlich vergleichbar.

In der Bankstatistik finden sich lange Zeitreihen, die zum Teil bis zum Jahr 1970 zurückreichen (siehe Exceltabellen Homepage Amt für Statistik).

Räumlich werden die Bilanzpositionen zusätzlich nach Wohnsitz bzw. Sitz der Kunden im Franken-Währungsgebiet aufgegliedert.

### 2.4.2 Kohärenz

Die Bankstatistik ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten Publikation einheitlich verwendet. Ein Zeitreihenbruch liegt im Jahr 2002 aufgrund der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften vor. Seither wird die aktuelle Rechnungslegung angewandt. Die in der Publikation verwendeten Beschäftigungszahlen stammen, wie auch in der Bevölkerungs- und in der Beschäftigungsstatistik, aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

## D Glossar

### 1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BankV	Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen, LGBl. 1994 Nr. 22
CHF	Schweizerfranken
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
VZÄ	Vollzeitäquivalente
% p.a.	Prozent per annum
.	Angabe ist nicht zweckmässig.
-	Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
*	Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.

## 2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Abschnitt III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Abschnitt IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

### Ausserbilanzgeschäft

Das Ausserbilanzgeschäft wird auch indifferentes Bankgeschäft oder neutrales Bankgeschäft genannt. Es handelt sich um das Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

### Baukredit

Zweckgebundener, kontokorrentmässig geführter Kredit für die Finanzierung eines Neu- oder Umbaus. Der Kredit wird grundpfandrechtl. sichergestellt. Die auflaufenden Zinsen sind im Baukreditbetrag berücksichtigt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Baukredit in der Regel in eine Hypothek umgewandelt.

### Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen.

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

### Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

### Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Geschäftsaufwand} &= \text{Personalaufwand} + \text{Sachaufwand} \\ \text{Gesamtertrag} &= \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} + \text{laufende Erträge} \\ &\quad + \text{Erfolg aus dem Kommissions-} \\ &\quad + \text{Dienstleistungsgeschäft} + \text{Erfolg aus} \\ &\quad + \text{Finanzgeschäften} + \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

### Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effektenhändlern, Custodians, Brokern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position „Betreute Kundenvermögen“ der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

**Depositenkonto**

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom Sparkonto durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

**Eigenkapitalrendite**

Die Eigenkapitalrendite wird auch als Eigenkapitalrentabilität oder Eigenmittelrendite bezeichnet. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Eigenkapital (brutto)} = & \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} \\ & + \text{laufende Erträge aus Wertpapieren} \\ & + \text{Erfolg aus dem Kommissions- und} \\ & \quad \text{Dienstleistungsgeschäft} \\ & + \text{Erfolg aus Finanzgeschäften} \\ & + \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

**Eigenmittel (brutto) → Eigenkapitalrendite**

**Eurostat**

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Luxemburg.

**EWR (Europäischer Wirtschaftsraum)**

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und Liechtenstein.

**Einlagekonto**

Besondere Form des Depositenkontos, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom normalen Depositenkonto unterscheidet.

**Frankenwährungsgebiet**

Das Frankenwährungsgebiet umfasst aufgrund des Währungsvertrages die Schweiz und Liechtenstein. In den Bilanztabellen der Bankstatistik werden die Positionen sowohl im Total als auch für das Frankenwährungsgebiet ausgewiesen. So bezeichnen z.B. die Forderungen gegenüber Banken im Frankenwährungsgebiet die Forderungen mit Sitz in Liechtenstein oder der Schweiz. Die Forderungen selbst müssen nicht auf Schweizer Franken lauten.

**Gesamtertrag**

Der Gesamtertrag setzt sich aus den folgenden Erfolgsrechnungspositionen zusammen: Erfolg aus dem Zinsgeschäft, Laufende Erträge aus Wertpapieren, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Erfolg aus den Finanzgeschäften und dem übrigen ordentlichen Ertrag.

**Hypothekaranlagen**

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

**Kassenobligationen**

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

**Sparkonto**

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparzweck entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

**Treuhandanlagen**

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

**Vollzeitäquivalente**

Die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.